

Linsengericht

Informationen der SPD Linsengericht

Frühjahr 2023

■ **Rathausenerweiterung**
Für Mitarbeitende und
Bürger*innen notwendig

■ **Kindertagesstätten**
Für die Kleinsten ist in
Linsengericht gesorgt

■ **Waldkonzepte**
Für einen gesunden
Linsengerichter Forst

aktuell

Die Zukunft im Blick



Gemeinsam für Linsengericht aktiv: Bürgermeister Albert Ungermann (Mitte),
der Erste Beigeordnete Markus Luderer und Gemeindevorstandsmitglied Astrid Rost

Liebe Linsengerichter Mitbürgerinnen und Mitbürger,

natürlich wissen auch wir nicht, wie und wann sich das Leben nach dem noch weiter tobenden Ukrainekrieg wieder normalisieren wird. Unsere Hoffnung ist, dass Sie für sich, Ihre Kinder, für Opa und Oma, Lösungen gefunden haben, die für Ihr privates Familien- und Arbeitsleben wichtig sind.

Aufatmen ist angesagt: Wir wollen den Blick nach vorn wagen. Die Gemeinde hat ihre Hausaufgaben gemacht. Wichtige Weichen wurden bereits gestellt: Die Gewerbegebiete, die Bürgerhäuser, Sportgelände, Feuerwehrhäuser und nicht zuletzt der Linsengerichter Wald wurden weiterentwickelt.

Der Main-Kinzig-Kreis in seiner bisherigen Größe ist Geschichte. Die vom Landtag beschlossene Ausgliederung Hanau ist kein Drama, sondern eine Heraus-



Linsengericht
..... eine Gemeinde, ein Gericht.

forderung und Chance für unseren Raum. Die Städte und Gemeinden Gelnhausen, Gründau, Linsengericht, Freigericht, Hasselroth und Wächtersbach werden damit zu einem zentralen Aus- und Entwicklungsband zwischen Hanau und Fulda aufgewertet. Der Ausbau der Bahn kommt, viele Arbeitsplätze werden aus dem Ballungsraum zu uns wandern.

Landrat Thorsten Stolz (SPD) wird weiterhin die Geschicke des MKK lenken und sein Wahlversprechen zur Gründung einer kreiseigenen Wohnungsbau-gesellschaft einlösen. Die Gemeinde Linsengericht kann zwei Grundstücke bereitstellen.

Wichtige Weichen wurden bereits gestellt, beauftragt oder schon umgesetzt: Unsere angefangenen Großprojekte, allen voran der Neubau der sechsstufigen **Kindertagesstätte in Altenhaßlau** (Seite 4), die beschlossene erweiterte finanzielle Unterstützung der Vereine, das Feuerwehrgerätehaus in Eidengesäß, das Feuerwehrgerätehaus Großenhausen / Lützelhausen und die Baugebiete in Altenhaßlau, Geislitz und Lützelhausen werden planmäßig abgearbeitet. Die Bürgerhäuser wurden saniert und haben

sich beim Faschingstreiben bewährt. Eine große Aufgabe ist zurzeit in der Abschlussplanung. Ein neues **Technisches Rathaus** als Anbau (Seite 2) muss die Aufgaben der modernen Verwaltung mit digitaler Steuerung, Home-Office und funktionalen Arbeitsplätzen ermöglichen. Umstritten ist zurzeit unter den Fraktionen nur die Größe des geplanten Gebäudes. Denkmalschutzbedingungen und Brandsicherungsfragen lassen einen erweiternden Um-/Ausbau des Altgebäudes nicht zu.

Wir wollen trotz aller Projekte und den Auflagen vom Land und Bund weiterhin den Linsengerichter Haushalt stabil halten und die Belastungen der Bürger in engen Grenzen belassen. Unsere stabilen Einkünfte im Bereich der Gewerbesteuer helfen die Abhängigkeit im Bereich der schwankenden Zuweisungen von Bund und Land aus Umsatz- und Einkommensteuer abzumildern. Die Grundsatzfragen der Kostenübernahme an den von Bund und Land beschlossenen Kindergartengesetzen und -regelungen (z.B. Aufnahmerecht der Eltern für Einjährige, Ganztagsangebote) bleiben zu Lasten der Gemeinden und Städte bis heute offen. >>

Alte Rathäuser – Amtshof – Rathäuserweiterung

Was geschah nach dem Zusammenschluss bis heute?

Linsengericht 1970/71: Die Dörfer Altenhaßlau, Eidengesäß, Geislitz und Großenhausen hatten jeweils eigene kleine Rathäuser. Nach dem Zusammenschluss waren sich die damaligen Mehrheitsfraktionen Bürgerliste/CDU in der Gemeindevertretung einig, ein neues Rathaus zu bauen.

In dieser Zeit wurde der Gemeinde das Ackergelände an der Stückhohl mit samt den maroden Gebäuden Russenhaus, Zehntscheune und Amtshof angeboten und von der Gemeinde Linsengericht gekauft.

Nach planungsrechtlichen Klärungen von Denkmalschutz und Baurecht wurden die Gebäude zusammen mit einem Privatinvestor teils abgerissen, neu erstellt oder saniert. Der Umbau des Amtshofs erwies sich als besonders schwierig. Stuckdecken und die erstellten dünnen neuen Innenwände sind bis heute problematisch: Schallschutzprobleme, Ab- und Mithörvermeidung sind immer noch ungelöst.

1980/81: Arbeiten sind beendet

Rund 6 Millionen D-Mark kostete dieser Um-/Neu-/Ausbau die junge Gemeinde. Die baulichen Probleme einschließlich Denkmal-, Brand- und Schallschutz können erst heute durch den geplanten An- und Umbau mitgeklärt werden.

In den Anfängen meiner Dienstzeit als Bürgermeister von Linsengericht mussten die Bürgerhäuser von Altenhaßlau und Eidengesäß saniert werden. Die jahrelangen Sicherungsarbeiten an den Häusern (Lüftung, Heizung, Fluchtwege) kosteten mehrere Millionen, wobei positiv anzumerken ist, dass sich Vertreter der Vereine gemeinsam und einvernehmlich mit der Gemeinde über die jeweilige weitere Nutzung verständigten.

Viele weitere Maßnahmen schlossen sich an. Die Aufgaben der Gemeinde



Das alte Rathaus von Altenhaßlau, verkauft von der Gemeinde, renoviert von Privat, beherbergt heute eine Arztpraxis



Der Amtshof mit Zehntscheune auf einer Aufnahme aus dem Jahr 1980/81



Der Amtshof nach der Renovierung, heute das Linsengerichter Rathaus



Der aktuelle Stand der Entwurfsplanung für die Rathausenerweiterung

wuchsen aufgrund gesetzlicher Vorgaben und Richtlinien kontinuierlich. Im Jahre 2002 betrug die Anzahl der Mitarbeitenden im Rathaus 29 Personen. Wegen der immer weiter fortschreitenden Aufgabenverlagerungen stieg die Mitarbeiterzahl in allen Kommunen stetig an.

Im Jahre 2002 betrug die Anzahl der Mitarbeitenden im Rathaus 29 Personen. Nach dem heutigen Stellenplan sind 47 notwendig.

Auch Linsengericht konnte sich dieser Entwicklung nicht entziehen. Rund 47 Stellen weist der heutige Stellenplan aus. Insbesondere die ständige Weiterentwicklung der gemeindlichen IT-Anlagen und deren datenschutzrechtliche Absicherung ist sehr personalintensiv. Gleichzeitig wurden die bekannten brandschutztechnischen sowie Vertraulichkeit sichernden Maßnahmen im denkmalgeschützten Rathaus immer problematischer. Trotzdem wurden die Probleme im und am Amtshof/Rathaus immer wieder zugunsten anderer Maßnahmen zurückgestellt.

Mit der Notwendigkeit der Inbetriebnahme der unter dem Dach liegenden Räume war klar, dass es so nicht weitergehen konnte. Das jahrelange Ringen um eine einvernehmliche Lö-

sung zwischen Gemeindevorstand, Personalrat, Gemeindevertretung und den im Parlament vertretenen Parteien endete 2022 mit der öffentlichen Vorlage erster Planungen. Alle Fraktionen betonten weiterhin die Notwendigkeit einer Rathausenerweiterung. Über die absolute Größe der Maßnahme bestand

trotz vieler Gespräche keine Einigung.

Die Fraktionen von SPD und Bürgerliste setzten sich im Februar 2023 zusammen und fanden gemeinsam eine finanziell, sachlich und fachlich angemessene Lösung.

Die endgültige Umsetzung wird noch etwas Zeit kosten. Wer der Entscheidung/Beschreibung nicht trauen sollte, dem kann ich nur empfehlen, mich im Rathaus zu besuchen. Selbstverständlich werde ich nach einigen Umbauten in meinem Bereich im Altbau verbleiben. Umziehen sollen alle mit Besuchern und Sitzungen belasteten Bereiche wie das Bauamt, Einwohnermelde- und Passamt, Ausschüsse, Ordnungs- und Sozialamt.

Linsengericht ist gut aufgestellt: Planungsrechtlich sind alle derzeitigen

und angedachten Lösungen abgesichert. Selbst das Bahnhofsumfeld zeigt Fortschritte. Ein schwieriges Feld bleibt die Asylbetreuung. Ich bitte daher alle Linsengerichter unsere gut organisierte Flüchtlingsunterbringung positiv zu begleiten. Mein Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, die sich ehrenamtlich einbringen.

Sie sehen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, dass ich mich in meiner Dienstzeit immer bemüht habe, Linsengericht möglichst ohne öffentliches Getöse voranzubringen. Die Gemeinde, die Vereine und Sie alle können selbstbewusst die wegen Corona in das Jahr 2025 verlegte 50-Jahr-Feier unserer Gemeinde mitgestalten und feiern. Ich lade Sie alle schon heute zum Mitmachen ein.

Selbstverständlich gibt es noch offene Fragen. Trotzdem bin ich, auch dank vielfältiger positiver Rückmeldungen, überzeugt: Linsengericht wird weiter lebens-, lebenswert und zukunftsfähig bleiben. Bleiben Sie gesund!

Ihr
Albert Ungermann,
Bürgermeister





Die neu gebaute KITA in Altenhaßlau mit ihrem neuen großzügigen Außenbereich – jetzt muss nur noch das Gras wachsen

KITA-Traumwerkstatt Altenhaßlau mit ersten Gruppen in Betrieb

Für unsere Kleinsten ist in Linsengericht bestens gesorgt

Die Geburt eines Kindes ist ein freudiges Ereignis und veranlasst zugleich viele junge Eltern über sich, ihre Arbeitsplätze und das gemeinsame Leben nachzudenken. Sehr oft bedeutet dies, dass trotz des Familienzuwachses beide Elternteile gern weiterarbeiten wollen oder müssen. Der Gesetzgeber hat diesem Wunsch mit zwei Regelungen Vorrang eingeräumt:

1. Der Regelung, dass Vater oder Mutter bis zu drei Jahre nach der Geburt eine Elternzeit wählen können, teilweise mit staatlicher Unterstützung
2. Der Regelung, dass Eltern ein gesetzlich abgesichertes Recht auf Aufnahme ihres Kindes in einen Kindergarten nicht erst mit dem 3. Lebensjahr, sondern bereits mit dem 1. Lebensjahr haben.

Im Durchschnitt werden pro Jahr in Linsengericht ca. 80–90 Kinder geboren. Die Zahl der unter drei Jahre alten Kinder, die nicht zuhause betreut werden, hat sich in den letzten Jahren sprunghaft erhöht. Junge, gut ausgebildete Frauen möchten ihren Beruf nach der Elternzeit nicht aufgeben, oder sie müssen oder wollen aus finanziellen Gründen weiterarbeiten.

Neubau aufgrund gesetzlicher Vorgaben

Unsere Gemeinde hat in den letzten Jahren durch Um- und Anbauten an den

bestehenden Kindergärten dem Wunsch der Eltern nach Plätzen für Ein- und Zweijährige weitgehend Rechnung getragen. Jedem ist jedoch sofort ersichtlich, dass die dabei vorgeschriebenen Gruppenstärken von 6–8 Kindern und zwei Erziehern für Einjährige sowohl die Zahl der KITA-Plätze wie auch die Kosten deutlich nach oben getrieben haben.

Trotzdem hat die Gemeindevertretung einen weiteren Ausbau der U3-Betreuung in Altenhaßlau beschlossen, der mit 6 Gruppen auch den zukünftigen Bedarf abdecken wird. Der Neubau des Kindergartens in Altenhaßlau wird reine Investitionskosten von knapp über 5 Millionen erfordern, eine Landesförderung von 1,5 Millionen ist zugesagt.

Leben gibt es im Kindergarten jedoch nur mit gut ausgebildeten Erzieherinnen und Erziehern. Schon jetzt sind jährlich rund 3,55 Millionen Euro für Personal und Betriebskosten der Kindergärten bereitzustellen. Ein stolzer Betrag, aber für unsere Kleinsten ist frühkindliche Förderung gut angelegtes Geld. Für den neuen Kindergarten kommen nach ersten Berechnungen noch einmal rund 1 Million an Personal- und Betriebskosten dazu. In diesen Kosten sind keine Elternbeiträge enthalten.

Trotz dieser sehr beachtlichen Summe aus den allgemeinen Steuer-

einnahmen wurden die Öffnungszeiten verlängert.

Wir glauben, dass es bei diesen Stadt- oder Gemeindekosten verständlich ist, dass alle Bürgermeister/innen mit Recht größere finanzielle Zuwendungen von Bund und Land einfordern.

Weil Kinder es wert sind

Außerhalb dieser Kosten werden jährlich weiterhin rund 160.000 Euro in die Betreuung an der Haselaschule und der Geisbergschule gesteckt. Die Vereinsbetreuung wurde aufgewertet und eine besondere Förderung von jugendlichen Vereinsmitgliedern vereinbart.

Für die Zukunft erhoffen wir uns, eine stärkere Beteiligung des Landes Hessen an allen unseren Bildungseinrichtungen und Maßnahmen; denn man kann nicht nur eifersüchtig auf der Bildungshöhe des Landes gegenüber dem Bund bestehen und gleichzeitig glaubwürdig eine effektive finanzielle Beteiligung an den Kosten verweigern.

Ihr Markus Luderer

Markus Luderer
Altenhaßlau,
Erster Beigeordneter,
Tel. 06051/4900821,
linsengericht@luderer.eu



Die Linsengerichter Kindertagesstätten in der Übersicht:

KITA Altenhaßlau am Bachweg **Hasselbachzwerge**

Aufnahmekapazität: bis zu 75 Kinder

4 Gruppen:

- 2 Regelgruppen (Drei- bis Sechsjährige)
- 1 altersübergreifende Gruppe (Zwei- bis Dreijährige)
- 1 Nestgruppe (Ein- und Zweijährige)



KITA Altenhaßlau am Behindertenwerk **Regenbogenland**

Aufnahmekapazität: 87 Kinder

4 Gruppen:

- 1 Regelgruppe (Drei- bis Sechsjährige)
- 2 Integrationsgruppen
- 1 Nestgruppe (Ein- und Zweijährige)



Neue KITA in Altenhaßlau, Am Stückweg **Traumwerkstatt**

Aufnahmekapazität: max. 98 Kinder

Künftig 6 Gruppen:

- 2 Regelgruppen (Kinder über 3 Jahren),
- 4 Nestgruppen (Kinder unter 3 Jahren)



Altenhaßlau

Eidengesäß

KITA Geislitz, Hinterm Born **Brunnenkinder**

Aufnahmekapazität: 45 Kinder

2 Gruppen:

- 1 altersgemischte Gruppe (Zwei- bis Vierjährige)
- 1 Regelgruppe (Vier- bis Sechsjährige)



KITA Eidengesäß, Talstraße **Lummerland**

Aufnahmekapazität: 103 Kinder

5 Gruppen:

- 2 Nestgruppen (Ein- und Zweijährige)
- 3 Regelgruppen (Drei- bis Sechsjährige)



Eicher Mühle

Geislitz

Hof Eich

Lützelhausen

Großenhausen

KITA Großenhausen/Lützelhausen **Wirbelwinde**

Aufnahmekapazität: ca. 118 Kinder

6 Gruppen:

- 2 Nestgruppen (Ein- und Zweijährige)
- 1 altersgemischte Gruppe (Zwei- bis Vierjährige)
- 3 Regelgruppen (Drei- bis Sechsjährige)



Waldrode



Linsengericht / Eidengesäß **Waldkindergarten**

Aufnahmekapazität:

2 Gruppen à 40 Kinder

- 1 altersgemischte Gruppe (Zwei- bis Sechsjährige)
- 1 altersgemischte Gruppe (im Aufbau)



Blick auf das Gewerbegebiet „Vor der Au“ in Altenhaßlau

Verkehrs- und Gewerbekonzept fast auf der Ziellinie - Rewe und Aldi sind umgezogen ins Baugebiet „Vor der Au“

Märkte, Industrie, Gewerbe

Jetzt ist sichtbar, was in seiner Vollständigkeit bisher nur auf Plänen dargestellt werden konnte. Die Großbaustellen Bahnunterführung für Fahrzeuge und Personen sind fertiggestellt. Die Ostumfahrung Altenhaßlau bestätigt täglich ihre Qualität zur Verkehrsberuhigung des Ortskerns. Der Umzug der Märkte vervollständigt diese Wirkung. Die noch fehlende Bushaltestelle zwischen Paradieschen-Markt und Aldi/Rewe/Drogerie Müller ist in der Umsetzung. Die Gewerbegebiete „An der Wann“, „Vor der Au“, „Lagerhausstraße“ und „Birkenhain/Weinberg“ entpuppen sich dabei als hochattraktive Standorte. Rund 4000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze in Linsengericht sind ein Erfolg.

Verkehr West- bis Ostspange

Zwischen der Westspange/Lagerhausstraße/Landesstraße 2306/Kreisstra-

ße 898 bis Höchst stehen weitere Umbaumaßnahmen bevor. Entlang der Landesstraße werden in Verbindung mit dem Abriss der alten Aldi- und Rewe-Gebäude zwei Fahrradwege errichtet, die zwischen den Kreiseln Autounterführung und dem „Scharf-Haus“ eine neue innere Radwegeverbindung eröffnen (siehe Bild unten).

In Geislitz wurde ein kleines Gewerbegebiet unterhalb des Autohauses Oppermann geschaffen, in Großenhausen zwei Firmen Erweiterungschancen ermöglicht und in Lützelhausen das Gewerbegebiet „Am Weinberg“ verwirklicht.

Parallel zu dieser Maßnahme kann nun ein lang gehegter Wunsch der Lützelhäuser realisiert werden. Der Abriss und Neuaufbau des alten Firmengeländes der Firma Breidenbach. Ein neuer Bebauungsplan gestaltet ein neues reines Wohngebiet.

Das ergänzende Radwegesystem zwischen Geislitz und Großenhausen ist in der Enddiskussion bei Gemeinde/Kreis und in Verhandlungen mit Hessen Mobil. Jedem Ortskundigen ist ersichtlich, dass im Zuge dieser Maßnahme die Kurven- und Abfahrtstelle an der Auffahrt zum Pfefferberg nur ein großer neu zu errichtender Kreisellösen kann. Der Kreiselliegt aber in der Obhut (Landesstraße) von Hessen Mobil, und dort ist es nach wie vor schwierig. Seit 2002 läuft diese Gesamtentwicklung und ist noch nicht abgeschlossen. Viele haben aktiv mitgewirkt.

Als Vorsitzender des Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschusses danke ich im Namen aller Bürgerinnen und Bürger dem Bürgermeister, der Verwaltung und allen beteiligten Institutionen ausdrücklich für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ihr Boris Bogojev



Am alten Standort von Rewe und Aldi sollen neue Radwege entstehen

Boris Bogojev
Lützelhausen,
Mitglied der
Gemeindevertretung
und Vorstandsmitglied
der SPD Linsengericht,
Tel. 0163 2377834



Karin Eichhorn: Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Linsengericht

Was uns antreibt

Die Ziele der SPD Linsengericht und der Fraktion in der Gemeindevertretung

Die SPD Linsengericht ist seit vielen Jahren erfolgreich in der politischen Arbeit in unserem schönen Linsengericht mit Bürgermeister Albert Ungermann, dem Gemeindevorstand, der Gemeindevertretung und den Ortsbeiräten. Und wir werden alles daransetzen, dass dies auch mit Ihrer weiteren Zustimmung so bleibt. Dabei wollen wir verstärkt unser Augenmaß auf die Kommunikation mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, legen.

Der 1. Mai auf dem Hufeisen war nicht nur eine Gelegenheit, die Rede unseres Landrates zu erleben, sondern auch miteinander ins Gespräch zu kommen. Wir möchten mit Ihnen und Euch im Gespräch bleiben.

Uns ist nach den Fragen rund um den Haushalt unserer Gemeinde, die großen Baumaßnahmen wie Kindergarten, Feuerwehrgerätehäuser, Neubaugebiete, das neue „Urbane Zentrum“ am alten Platz von Rewe und Aldi, die Planungen und die Baumaßnahme „Neues technisches Rathaus“ klar, dass Sie sich fragen, wie steht es um die Finanzen und werden für uns Bürger daraus finanzielle Folgen erwachsen.

Möglichkeiten und notwendige Antworten:

- Unser Haushalt ist genehmigt und die Maßnahmen werden kontinuierlich abgewickelt.
- Das Gewerbesteueraufkommen ist in den letzten Jahren fortlaufend gestiegen und wird aufgrund der Ansiedlungen und Gewerbegebiete weiter steigen.
- In Linsengericht sind seit seiner Entstehung immer neue Arbeitsplätze entstanden. Zurzeit sind im Gemeindegebiet rund 4.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer tätig.
- Das gemeindliche Leben wird in Linsengericht von den Vereinen getragen und ist stabil. Mit den zusätzlichen Förderungen stärkt die Gemeinde die Vereine und besonders die Jugendarbeit.
- Die Neuregelung der vom Bundesverfassungsgericht veranlassten Grundsteuerreform soll keine grundsätzliche Veränderung der Grundsteuer B für Grundstücke und Bauten bewirken.
- In den vergangenen Jahren haben wir uns bemüht, Linsengerichter Entscheidungen wie z. B. die Errichtung von Stromanlagen im Gerichtswald mit Ihnen gemeinsam



Karin Eichhorn
Eidengesäß,
Ortsvereinsvorsitzende der SPD Linsengericht
Tel. 0179 4780485,
info@spd-linsengericht.de

über eine Bürgerbefragung zu entscheiden. Das wollen wir fortsetzen.

- Selbstverständlich stellen wir uns auch den schwierigen Fragen rund um die legale und illegale Zuwanderung. Der derzeit wirksame Zwangszuweisungsschlüssel des Landes Hessen wird allerdings angezweifelt. Deshalb haben die Gemeindevertretung und der Landkreis hierzu eine Überprüfung und mögliche rechtliche Konsequenzen beschlossen.

Der neu gewählte Vorstand und ich als Vorsitzende werden alles daransetzen, dass unser Linsengericht für Sie eine stabile zukunftsfähige und lebenswerte Gemeinde bleibt.

Ihre Karin Eichhorn



Die Linsengerichter SPD-Ortsvereinsvorsitzende Karin Eichhorn mit ihrem Team:
Bernd Klippel (Stellvertreter),
Georg Hörter (Schatzmeister),
Erhard Hartmann (Kassenprüfer) und
Boris Bogojev (Beisitzer) (v.l.n.r.)



Gemeinde und Hessen Forst arbeiten an Konzepten

Der Wald von morgen darf nicht der von gestern sein

Die Natur machen lassen

Wir setzen auf Risikosteuerung, weil wir nicht genau wissen, wie sich das Klima entwickeln wird und welche Baumarten sich bei uns unter welchen Klimabedingungen tatsächlich als widerstandsfähig erweisen werden. Das hängt maßgeblich von den bodenbedingten und klimatischen Komponenten am jeweiligen Standort ab. Der Baum der Zukunft muss resistent gegen Trockenheit, Schädlinge und Hitze sein und obendrein noch Erträge erwirtschaften. Eins ist jedoch klar, einen Superbaum wird es nicht geben. Es braucht einen Baumartenmix.

Die „neuen“ Bäume sind Eichen, Ahorne, Esche aber auch Kiefer, Lärche und Douglasien, so unser Forstamt in Hanau. Eichenpflanzungen sind besonders aufwendig, sie bedürfen der ständigen waldbaulichen Steuerung. Zäune in den Bereichen mit verstärkter Wildverbissbelastung sind notwendig, um Reh- und Rotwild fernzuhalten. Vor un-

seren Forstarbeitern liegt eine Mammutaufgabe. All diese Flächen mit ihrem vielfältigen Jungwuchs müssen besonders intensiv begleitet werden, sei es durch Schutz vor Wildverbiss, Zurückdrängen von Gräsern und Hecken oder durch das Herauspflegen von zukunftsfähigen Baumgarten.

Zum Glück haben wir zurzeit noch keine großen Kahlflächen. Es zeigt sich aber deutlich, dass jeder Einschlag sorgfältig in Bezug auf eine Wiederbepflanzung überlegt sein muss. Die Aufgaben sind gestellt: Die Geldeinnahmen der Vergangenheit müssen wohl jedes Jahr auf den Prüfstand gestellt werden.

Fazit: Unsere Bäume im Gerichtswald stehen teilweise 100 bis 240 Jahre an ihrem Platz. Sie können nicht weglaufen. Unsere Waldzukunft – in unserem 10-Jahres-Plan festgelegt – heißt Resilienz; denn nur wenn wir den Wald nachhaltig bewirtschaften, werden die vielfältigen Aufgaben des Waldes noch vielen Generationen nützlich sein können.



Waldbegehung Ende 2022:
Gemeindevertreter der SPD Linsengericht mit dem neuen Förster Alexander Zentz

Zusätzlich wird unser Wald immer dringender als sichere Basis der Trinkwasserversorgung benötigt. Alle Maßnahmen helfen, langfristig die Grundwasserstände zu sichern; denn rund 95 Prozent des Trinkwassers in Hessen werden aus Grundwasser gewonnen. Dies zu sichern, ist eine Pflichtaufgabe der Kommunen im Rahmen der Trink- und Brauchwasserversorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft.

Ihr Erhard Hartmann

Erhard Hartmann
Stellv. Vorsitzender der
Gemeindevertretung,
Stellv. Vorsitzender des
Ortsbeirats Altenhaßlau,
Tel. 06051 7001631,
e.hartmann.gemv@
unity-mail.de



Hessen muss sich auf die Folgen von Extremwetter vorbereiten

Wenn der Hasselbach den Kanal voll hat ...

Das Wetteramt in Offenbach bestätigt, dass die örtlichen Starkregen mit ihren zum Teil großen Wassermengen, verbunden mit einer Regenperiode, den Bächen und Flüssen auch in Hessen an vielen Orten Probleme bereiten können.

Diese hat es bei uns auch in den vergangenen Jahren in den einzelnen Ortsteilen, Schwerpunkt Altenhaßlau, gegeben. Die Gemeinde hat eine Machbarkeitsstudie zum Hochwasserschutz erarbeiten lassen. Das Ergebnis der Studie hat gezeigt, dass nach den Vorgaben des Landes Hessen nur im Bereich Altenhaßlau „ausreichend Bürger“!? gefährdet sind, um die für eine Sicherungsmaßnahme notwendige hohe Landesförderung zu erreichen.

Die Konkretisierung in der Fläche zeigt aber auch, dass die für den Bau von Rückhalteanlagen entlang des Hasselbachs befindlichen Flächen sich im Besitz von Privatpersonen befinden. Verhandlungen haben bis heute zu keinem guten Ergebnis geführt, obwohl allen Angefragten bekannt sein dürfte, welche Sach- und Personenschäden dies im Extremfall durch ein Starkregenereignis verbunden mit normalen Regenfällen zur Folge haben könnte. Wie Bürgermeister Ungermann intern berichtete, gibt es zurzeit leicht positive Rückmeldungen nach seinen Gesprächen mit betroffenen Grundstückseignern.

Eine Enteignung, die sich möglicherweise für die beanspruchten Flächen anböte, würde ohne gütliche Einigung wahrscheinlich Jahre dauern. Selbstverständlich ist auch bei diesem Verfahren eine entschädigungslose Enteignung nicht möglich.

In der Gemeindevertretung wurde bis heute kein Antrag gestellt, dieses Verfahren einzuleiten. Im Gemeindehaushalt sind jedoch für Ankauf und Bau bereits seit mehreren Jahren Finanzmittel eingestellt.



Kanalsystem wird überlastet

Zusätzliche Gefahren ergeben sich durch die veränderten Regenereignisse für die Gemeinschaftskläranlage Gelnhäusen, Gründau, Linsengericht. Ab einer bestimmten Regenmenge überschreiten diese das Rückstauvermögen im gesamten Kanalsystem. Die Kläranlage darf aber kein ungeklärtes Abwasser in die Kinzig ableiten. Dies würde alle Bürger sehr teuer zu stehen kommen, da die Messstellen am Ende des Klärwerks dies nachweisen würden und die Grenzwertüberschreitungen eine hohe finanzielle Zusatzzahlung auslösen würden. Damit dies nicht geschehen kann, bestehen zum Teil Überlaufpunkte; denn in den einzelnen Gemeinden wurden nur in wenigen Ortsbereichen Zweirohrsysteme verlegt, die Abwasser und Oberflächenwasser in separate Kanalsysteme abführen.

Einige Rückstaueinrichtungen, wie zum Beispiel das Regenrückhaltebecken an der Straße am Sportplatz von Geislitz, dienen ausschließlich der Entlastung des Klärsystems. Der Deckel des abführenden Gemeinschaftskanals in Großenhausen wurde sogar wegen des hohen Drucks zugeschweißt. Das gesamte Kanalsystem so aufzubereiten, dass es die Regenmenge eines einzelnen Starkregenereignisses aufnehmen, wäre mit Sicherheit zu teuer. Die Gefahren

sind zwar erkannt. Alle Anwohner im Einzugsbereich sind gewarnt. Wir werden mit der Klimaveränderung leben müssen. Der Abschluss einer Elementarversicherung wird zurzeit von den Ländern als Zwangsversicherung ähnlich der Brandversicherung als Reaktion auf die Kosten nach der Katastrophe im Ahrtal vorbereitet.

Zur Erinnerung: Im Jahr 1342 stieg der Main bei der Magdalenenflut auf 7,85 Meter. Tausende starben in den Fluten. Selbst die Kirchen in Frankfurt waren mehrere Meter hoch überflutet. Die Ursache dieser Flut ist bekannt. Der Spessart, Vogelsberg und weitere Mittelgebirgswälder waren durch die Köhler, die für die vorindustrielle Zeit Holzkohle herstellten, abgeholzt worden. Das Wasser sammelte sich ungebremst und raste durch die Talauen – ähnlich der Katastrophe im Ahrtal.

Wir wissen heute, das Unheil war menschengemacht. Wir sollten gewarnt sein.

Ihre Erika Becker



Erika Becker
Ortsbeiratsmitglied
in Altenhaßlau,
Gemeindevertreterin,
Kreistagsabgeordnete,
Vorstandsmitglied
der AG 60 plus

Einstimmige Stellungnahme des Ortsbeirates zum ersten Bebauungsvorschlag

Wohnquartier auf dem Breidenbach-Altgelände



Karte: © OpenStreetMap

Als bekannt wurde, dass das Firmengebäude der „De Beer Breidenbach“ im Ortskern von Lützelhausen nicht mehr genutzt würde, war es immer ein großes Bestreben der SPD Lützelhausen und deren Ortsbeiratsmitglieder, dass dort abweichend von der derzeitigen Nutzung, künftig eine reine Wohnbaubebauung entstehen sollte.

Zunächst ging es vor allem um die Sicherung der Arbeitsplätze. Mit der Ausweisung des neuen Gewerbegebietes konnte die mögliche Abwanderung der Firma verhindert und die Arbeitsplätze vor Ort gehalten werden.

Leider hatte die Gemeinde keine Chance, das Altgelände zu erwerben. Jetzt zeichnet sich erfreulicherweise eine zukunftsorientierte Entwicklung in unserem Sinne ab: Das Gelände wird zu einem allgemeinen Wohngebiet umgewandelt. Die Altgebäude werden abgetragen und nach dem Bebauungsvorschlag ein ins Ortsbild passendes Wohnquartier auf dem rund 5.500 Quadratmeter großen Areal entstehen.

In seiner Sitzung Anfang April 2023 befasste sich der Ortsbeirat mit dem ersten Bebauungsvorschlag eines Investors. Dieser Vorschlag sieht eine Bebauung mit Mehrfamilienhäusern und zwei Doppelhäusern vor. Insgesamt könnten so 39 Wohneinheiten entstehen. Der Ortsbeirat gab nach der Vorstellung der Pläne eine einstimmige positive Stellungnahme dazu ab.

Die im Bebauungsvorschlag vorgesehene verdichtete Bebauung mit Doppel- und Mehrfamilienhäusern schafft zusätzlichen Wohnraum im innerörtlichen Bereich. Mögliche Beeinträchtigungen wegen der Bauhöhe wurden für die im näheren Umfeld liegenden Wohngebäude nicht gesehen, da für umliegende Hausbesitzer eine erweiterte Bebauung möglich wird. Bei Annahme des Bebauungsvorschlags ist eine künftige Ansiedlung eines lauten Gewerbebetriebes ausgeschlossen.

Die Gemeindegremien werden sich jetzt mit der Aufstellung und der Genehmigung des Bebauungsvorschlags befassen, sodass dann die Bauarbeiten aufgenommen werden könnten. Wir informieren Sie aktuell über den Sachstand.

Neue Entwicklungen

Im Ort ist bekannt geworden, dass das „Haus der Kirche“ verkauft werden soll. Der Abschiedsgottesdienst fand bereits am 26. März 2023 statt. Wir, die SPD-Ortsbeiratsmitglieder, fragen im Rahmen einer Interessenbekundung die Gemeinde, ob ein Erwerb der Liegenschaft erwogen wird. Wir können uns sehr gut vorstellen, dass das Haus für öffentliche und gesellschaftsfördernde Zwecke von der Lützelhäuser Bevölkerung, für Vereine, Institutionen und sonstige Interessenten genutzt werden könnte.

Sinnvoll und zielführend in diesem Entscheidungsprozess wäre, dass nach

der Räumung und vor einem möglichen Erwerb das Gebäude an einem gemeinsamen Ortstermin von Gemeindevorstand und Ortsbeirat besichtigt würde. Dabei sollten zu klärende Punkte erörtert werden:

- Ist ein Schadstoffgutachten erforderlich?
- Barrierefreiheit im Gebäude
- Erhalt der Zuwegung zum Spielplatz und dessen Erweiterungsoption
- Frage der zukünftigen Nutzung „Alte Schule“ am Platanenweg
- Grundsätzliche Überlegungen zu gemeindlichen Gebäuden in Lützelhausen

Wir bitten den Gemeindevorstand bei allen Gesprächen mit dem Kirchenvorstand unsere Überlegungen mit einfließen zulassen und uns zeitnah zu informieren. Wir sehen uns in der Verantwortung eine möglicherweise zentrale Ortsentwicklung mitzugestalten. Der Ortsbeirat ist bemüht, konstruktiv und über Parteigrenzen hinweg das Wohl unseres Ortsteils im Blick zu haben: „Wir ziehen gemeinsam an einem Strang für Lützelhausen.“

Ihr Bernd Gerhold

Bernd Gerhold
Vorsitzender des
Ortsbeirats Lützelhausen,
Tel. 06051 67328,
bernd.gerhold@t-online.de



Tradition auf dem Hufeisen

1. Maifeier der SPD Linsengericht

Viele Besucher ließen sich es auch dieses Jahr nicht nehmen, der Maifeier der SPD Linsengericht auf dem Hufeisen beizuwohnen. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch die neue SPD-Vorsitzende Karin Eichhorn, gefolgt vom SPD-Landtagskandidaten Rainer Schreiber, ebenso wie der ebenfalls anwesende derzeitige Landtagsabgeordnete Heinz Lotz, immer zu Gesprächen da zu sein. Die Hauptrede hielt Landrat Thorsten Stolz, der es sich nicht nehmen ließ, deutliche Worte zu gewerkschaftlichen, allgemeinen wirtschaftlichen und finanziellen Themen vorzutragen. In der Tradition der SPD-Landräte, die in ihrer Amtszeit immer auf dem Hufeisen zur Maifeier gesprochen haben, sieht sich auch Thorsten Stolz. So wie Karl Eyerkaufner und Erich Pipa versprach auch Thorsten Stolz den Linsengerichtern, dass er im nächsten Jahr wieder da sein wird. Der Landrat sah sich in der Pflicht, konkret auf die offenen Finanzierungszusagen des Landes bei den Kindergärten, den kommunalen Krankenhäusern und auf die Lage der kreiseigenen Alterseinrichtungen hinzuweisen. In der Übertragung weiterer kostenträchtiger Auflagen auf die Landkreise, Städte und Gemeinden sei sich die Landesregierung einig. Aber es sei offensichtlich, dass man sich an die einstmals beschlossene Regelung „wer bestellt, der bezahlt!“, nicht mehr erinnern wolle.

Für die Linsengerichter habe er aber eine besondere Nachricht: „Die Bahn und das Land sehen sich in der Pflicht, die neue Personenunterführung des Bahnhofs Gelnhausen / Linsengericht zu finanzieren. Die Gemeinde werde nicht mit Kosten belastet“.

Bei Kaffee, Kuchen, Getränken, Grill- oder Bratwurst und der traditionellen Linsensuppe mit oder ohne „Worscht“ diskutierten und erfreuten sich sowohl der Veranstalter wie auch die Gäste. Für beste Unterhaltung sorgten dabei die munteren Alphornbläser aus Biebergemünd.

Ihr Georg Hörter

Georg Hörter
Altenhaßlau,
Vorstandsmitglied
des Linsengerichters
SPD-Ortsvereins und
der AG 60 plus



Alphornbläser



Landrat Thorsten Stolz bei seiner Ansprache



Neue SPD-Mitglieder erhalten ihr Parteibuch



Traditionelle Linsensuppe



Munteres Treiben am Hufeisen

Detlev Roethlinger, der neue Vorsitzende der SPD-Fraktion in der Gemeindevertretung stellt sich vor

Kinder, Fußball, Kommunalpolitik...

Oje... kennen Sie das? Wenn jemand Sie fragt, erzähl mal etwas Persönliches über dich und was du so alles schon gemacht hast, dann fängt man an zu überlegen. Ich erzähle äußerst ungern über mich und was ich schon so alles gemacht habe. Das unterscheidet mich bestimmt von manchem Profipolitiker, der nach dem Motto lebt, „tue Gutes und rede darüber“ oder „tue Schlechtes und rede gut darüber“. Das bin ich nicht ...!

Auch wenn ich ungern über mich erzähle, hoffe ich, dass Sie, liebe Leser, mich kennen lernen möchten, und bevor sie jemanden unterstützen, wissen wollen, wie dieser so tickt. Denn ich bin derjenige der sich für Ihre Belange einsetzen will und als Fraktionsvorsitzender der SPD Linsengericht Ihre berechtigten Anliegen auch vorantreiben kann.

Wir, meine Frau und ich, starteten 1999 mit dem Bau eines Zweifamilienhauses in Altenhaßlau. Gedacht war das Haus für uns, unsere beiden Kinder und für meine Schwiegereltern. Ein Jahr später, kurz vor dem Einzug, ist leider mein Schwiegervater verstorben. Er hat die Fertigstellung nicht mehr erlebt. 23 Jahre später, lebt meine Schwiegermutter mit jetzt 93 Jahren immer noch zusammen mit uns in diesem Haus. Unser Sohn, mittlerweile auch schon 26 Jahre alt, lebt in Flensburg (der Liebe wegen) und arbeitet dort im Kindergarten als sozialpädagogischer Assistent. Unsere Tochter, 28 Jahre alt, hat glücklicherweise ein Grundstück in Linsengericht bekommen und baut derzeit ihr Haus in Geisnitz.

Wie Sie daraus entnehmen können, ist die Familie für mich etwas sehr Wichtiges und wir stehen auch schon lange zum Linsengericht. Nach der Familie ist für mich Gerechtigkeit sehr wichtig. Ich kann es kaum ertragen,

wenn Minderheiten oder Schwache schlecht behandelt werden. Deshalb setze ich mich schon immer für benachteiligte und unterdrückte Personen ein. Dies ist auch ein Grund, warum ich meine politische Heimat in der SPD gefunden habe. Das „Sozial“ prägt mein Leben und ist meine selbstgewählte Verpflichtung.

Persönlich engagiert haben sich meine Frau und ich im Kindergarten sowie in der Haselaschule. Viele der heute noch präsenten Farben und Bilder in den Altenhaßlauer Grundschulklassen und die Malereien im und am Kindergarten Altenhaßlau zeugen von der damals aktiven Elterngruppe. Mehr als 10 Jahre war ich aktiv als Trainer und Jugendleiter beim FSV Geisnitz tätig und habe maßgeblich die Gründung der Jugendspielgemeinschaft JSG Linsengericht vorangetrieben. Außerdem habe ich mich aktiv um Flüchtlinge hier in Linsengericht gekümmert, bevor ich dann in die Gemeindepolitik eingestiegen bin. Dies sind nur ein paar Auszüge meiner Aktivitäten für die Gemeinde Linsengericht und als Fraktionsvorsitzender natürlich auch für Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger.

Wenn ich Ihr Interesse geweckt habe und Sie mich näher kennenlernen oder mehr über mich erfahren möchten, würde ich mich freuen, wenn sie mich auf einer der nächsten SPD-Veranstaltungen oder Sitzungen ansprechen.

Ihr Detlev Roethlinger

Detlev Roethlinger
Altenhaßlau,
Gemeindevertreter
und Fraktionsvorsitzender,
Tel. 0162 9981111,
Detlev.SPD@t-online.de



Die CO₂-Bilanz im Blick: Detlev Roethlinger lässt gern das Auto stehen und macht Besorgungen mit seinem Elektroroller



Impressum

Herausgeber:
SPD Linsengericht

Kontakt:
Karin Eichhorn, SPD-Ortsvereinsvorsitzende
Geisbergstr. 8a, 63589 Eidengesäß,
Mobil: 0179 4780 485,
E-Mail: info@spd-linsengericht.de oder
fraktion@spd-linsengericht.de

Redaktion: Bernd Becker

 www.spd-linsengericht.de

 facebook.com/spdlinsengericht

 instagram.com/spd_linsengericht